

# Inhaltsverzeichnis

## Kurzdarstellung der Untersuchung 17

### Teil I: Forschungsfokus und theoretische Grundlagen

I.1	Eingrenzung und Begründung des Themas ‚Bewerten im Kunstunterricht‘	19
I.1.1	Bewerten im Kunstunterricht als Spiegel aktueller Herausforderungen	19
I.1.2	Relevanz und Komplexität des Themas ‚Bewerten im Kunstunterricht‘	22
I.1.3	Ästhetisches Urteilsvermögen im Bildnerischen als kunstunterrichtsspezifische Kompetenz	21
I.1.4	Ziele des Forschungsvorhabens und geplante Forschungsmethodik	23
I.2	Aspekte des Forschungsstands zum Bewerten im Kunstunterricht	26
I.2.1	Überblick und Fokussierung	26
I.2.1.1	Historische Entwicklungen	27
I.2.1.2	Forschung in Schweden	29
I.2.1.3	Forschungsthemen	33
I.2.1.4	Forschung zur ästhetischen Urteilsbildung	35
I.2.1.5	Zusammenfassung des Forschungsbedarfs	36
I.2.2	Grundannahmen und Begriffsklärungen für dieses Forschungsvorhaben	37
I.2.2.1	Beurteilung, Beurteilen und Bewertung, Bewerten	38
I.2.2.2	Urteilsbildung und Urteilsvermögen	39
I.2.2.3	Ästhetische Urteilsbildung als eine Funktion der Leistungsbewertung im Kunstunterricht	41
I.2.2.3.1	Ästhetisches Urteil	43
I.2.2.3.2	Evidenzurteil	55
I.2.2.3.3	Geschmacksurteil	55
I.2.2.4	Leistungsbewertung im komplexen System Kunstunterricht	56

1.2.2.4.1	Bezugsgrößen des Bewertens im Kunstunterricht	57
1.2.2.4.2	Bewertungsverfahren im Kunstunterricht	58
1.2.2.4.3	Gütekriterien von Bewertungsverfahren im Kunstunterricht	64
1.2.2.4.4	Bewertungsverfahren als Unterrichtsmethode	65
1.2.2.4.5	Leistungsbewertung nach Lehrplan des untersuchten Unterrichts	67
1.2.2.4.6	Bewertungssituation	70
1.2.3	Fragestellungen	73
I.3	Forschungsmethodisches empirisches Vorgehen	75
1.3.1	Forschungsmethodik	75
1.3.1.1	Qualitative Empirie	75
1.3.1.2	Phänomenologie	77
1.3.2	Untersuchungsverlauf	81
1.3.2.1	Auswahl und Vorbereitung der Klassen im Kunstunterricht	81
1.3.2.2	Auswahl der zu untersuchenden Bewertungsverfahren im Kunstunterricht	82
1.3.2.2.1	Sabine Nier: Beurteilungsbogen	83
1.3.2.2.2	Ilona Dohnicht-Fioravanti: Einführung der Portfoliomethode. Ein Beispiel zur Beurteilung im Stationenunterricht	84
1.3.2.3	Erstellung des Dokumentationsmaterials im Kunstunterricht	85
1.3.2.3.1	Teilnehmende Beobachtungen im Kunstunterricht	85
1.3.2.3.2	Unterrichtsfotos	86
1.3.2.3.3	Narrative Interviews mit den Schülerinnen und Schülern	88
1.3.2.3.4	Unterrichtsergebnisse	90
1.3.2.4	Auswahl, Aufbereitung und Auswertung des Materials	90
1.3.2.4.1	Auswahl und Auswertung der Protokolle der teilnehmenden Beobachtung	91
1.3.2.4.2	Auswahl und Auswertung der Unterrichtsfotos	91
1.3.2.4.3	Durchführung, Transkription, Auswahl und Auswertung der Interviews	93

I.3.2.4.4	Aufbereitung, Auswahl und Auswertung des Unterrichtsmaterials	95
I.3.2.5	Gegenüberstellung der beiden untersuchten Bewertungsverfahren, Überprüfung der Gütekriterien, Rückbindung an die Forschungspositionen und Bedeutung für den Unterricht	95

**Teil II: Qualitativ-empirisches Forschungsvorhaben:  
Untersuchung von zwei Bewertungsverfahren**

II.1	Übersicht über Planung und Durchführung des Unterrichts	97
II.1.1	Beschreibung des geplanten Unterrichts	97
II.1.1.1	Bewertungsverfahren mit Beurteilungsbogen im Kunstunterricht einer fünften Klasse	97
II.1.1.2	Bewertungsverfahren mit Portfolio im Kunstunterricht einer neunten Klasse	98
II.1.2	Realisierung des Unterrichts	99
II.1.2.1	Bewertungsverfahren mit Beurteilungsbogen im Kunstunterricht einer fünften Klasse	101
II.1.2.2	Bewertungsverfahren mit Portfolio im Kunstunterricht einer neunten Klasse	102
II.1.3	Exemplarische Deskription und erster Materialdurchgang – Übersicht über erstelltes Dokumentationsmaterial	103
II.1.3.1	Bewertungsverfahren mit Beurteilungsbogen im Kunstunterricht einer fünften Klasse	103
II.1.3.2	Bewertungsverfahren mit Portfolio im Kunstunterricht einer neunten Klasse	104
II.2	Auswertung der Unterrichtseinheit mit Beurteilungsbogen in einer fünften Klasse	104
II.2.1	Phänomenologisch orientierte Textanalyse des Protokolls der teilnehmenden Beobachtung der letzten Unterrichtsstunde PV	104
II.2.1.1	Begründung der Auswahl des Protokolls PV und Deskription	104
II.2.1.2	Diskrimination von Bedeutungseinheiten im Protokoll PV mit Fokus auf das Phänomen	105
II.2.1.3	Interpretation der Bedeutungseinheiten aus dem Protokoll PV	106
II.2.1.4	Reflexion der Rolle der Lehrerin als Lenkerin	123

II.2.2	Phänomenologisch orientierte Triangulation zwischen einem Unterrichtsfoto und Protokollen von teilnehmenden Beobachtungen der Unterrichtsstunden in einer fünften Klasse	125
II.2.2.1	Überprüfung der Unterrichtsfotos auf Bewertungssituationen	125
II.2.2.2	Begründung der Auswahl des Unterrichtsfotos 2502 und Deskription	126
II.2.2.3	Diskrimination und Interpretation von Bedeutungseinheiten zum Unterrichtsfoto 2502 mit Fokus auf das Phänomen	128
II.2.2.4	Synthetisierende Interpretation der Bedeutungseinheiten aus der Analyse des Unterrichtsfotos 2502 auf der Basis der Methode mit Beurteilungsbogen zur Annäherung an das Phänomen ‚Bewerten im Kunstunterricht‘	133
II.2.3	Phänomenologisch orientierte Analyse der Interviews	135
II.2.3.1	Analyse des Interviews Bog-2J mit Lotte und Lukas nach der Unterrichtsreihe mit Beurteilungsbogen	135
II.2.3.1.1	Begründung der Auswahl des Interviews Bog-2J und Deskription	135
II.2.3.1.2	Diskrimination von Bedeutungseinheiten im Interview Bog-2J mit Fokus auf das Phänomen	136
II.2.3.1.3	Interpretation der Bedeutungseinheiten im Interview Bog-2J	137
II.2.3.1.4	Reflexion der Rolle der Lehrerin als Handlungsträgerin	152
II.2.3.2	Selektive Analyse der Interviews Bog-3M mit Sabine und Lina, Bog-3J mit Jan und Björn und Bog-5M mit Merle und Jenny	153
II.2.3.2.1	Interpretation der Bedeutungseinheiten aus Bog-3M, Bog-3J und Bog-5M im Vergleich zu Bog-2J	153
II.2.3.2.2	Reflexion der ambivalenten Rolle der Lehrerin als Richterin und Beraterin	178
II.2.4	Auswertung des Unterrichtsmaterials der Unterrichtsreihe mit Beurteilungsbogen	180

II.2.5	Synthese der Ergebnisse zu einer Aussage zur Unterrichtsreihe mit Beurteilungsbogen in einer fünften Klasse	182
II.2.5.1	Schülerin oder Schüler	182
II.2.5.1.1	Komplexität und Widersprüchlichkeit durch Selbsteinschätzung mittels zusätzlich erforderlicher Methoden – Überforderung durch vorausschauende Selbstreflexion mittels Gewichtungsfaktor	182
II.2.5.1.2	Mangelnde Förderung ästhetischer Erfahrungen durch den Beurteilungsbogen	183
II.2.5.1.3	Angebot von Begründungsmöglichkeiten für ästhetische Urteile unter Ablösung vom ästhetischen Objekt	183
II.2.5.1.4	Anpassung der Bewertung auf Klassenebene per Gewichtungsfaktor bei Dominanz inhaltlich orientierter Ideenfindung und unter Formalisierung	184
II.2.5.2	Spontanes ästhetisches Urteilen in Gruppenarbeitsprozessen unabhängig vom Beurteilungsbogen	185
II.2.5.3	Ambivalente starke Lehrerrolle zwischen HelferIn und RichterIn	186
II.2.5.4	Äußere Umstände: Raum und Zeit	187
II.2.5.4.1	Konstituierende Bedeutung des improvisierten Kunstraumes für ästhetische Urteilsbildung	187
II.2.5.4.2	Ablösung der Präsentation gestalterischer Produkte von der Bewertung mittels Beurteilungsbogen	187
II.2.5.4.3	Parallele der zerfransten zeitlichen Struktur und des komplexen Beurteilungsbogens	188
II.2.5.5	Methode	189
II.2.5.5.1	Mangel an Transparenz aufgrund von Komplexität und Schülerferne	189
II.2.5.5.2	Erschwerte ästhetische Urteilsbildung wegen Trennung von Gestaltung und Bewertung	189

	II.2.5.5.3	Formalisierung schult Regelbefolgung statt individueller Entfaltung	190
	II.2.5.5.4	Verbal orientierter Beurteilungsbogen erfordert über Formalismen hinweg kommunikative Wertermittlung, fördert aber nicht automatisch evaluatives Vokabular	190
	II.2.5.6	Wird die Methode den in der Literatur dargestellten Ansprüchen gerecht?	191
II.3		Auswertung der Unterrichtseinheit mit Portfolio in einer neunten Klasse	194
	II.3.1	Phänomenologisch orientierte Textanalyse des Protokolls der teilnehmenden Beobachtung der letzten Unterrichtsstunde P7	194
	II.3.1.1	Begründung der Auswahl des Protokolls P7 und erste deskriptive Festlegungen	195
	II.3.1.2	Diskrimination von Bedeutungseinheiten im Protokoll P7 mit Fokus auf das Phänomen	195
	II.3.1.3	Interpretation der Bedeutungseinheiten aus dem Protokoll P7	196
	II.3.2	Phänomenologisch orientierte Triangulation zwischen Unterrichtsfotos und Protokollen von teilnehmenden Beobachtungen der Unterrichtsstunden in einer neunten Klasse	216
	II.3.2.1	Überprüfung der Unterrichtsfotos auf Bewertungssituationen	216
	II.3.2.2	Analyse des Unterrichtsfotos 3477 aus einer Präsentations- und Gruppenarbeitssituation aus der letzten Unterrichtsstunde unter Rückgriff auf Protokolle von teilnehmenden Beobachtungen	220
	II.3.2.2.1	Begründung der Auswahl des Unterrichtsfotos 3477 und Deskription	220
	II.3.2.2.2	Diskrimination und Interpretation von Bedeutungseinheiten zum Unterrichtsfoto 3477 mit Fokus auf das Phänomen	222
	II.3.2.2.3	Synthetisierende Interpretation der Bedeutungseinheiten aus der Analyse des Unterrichtsfotos 3477 auf der Basis der Portfoliomethode zur Annäherung an das Phänomen ‚Bewerten im Kunstunterricht‘	229

II.3.2.3	Analyse und Interpretation weiterer Unterrichtsfotos (3478 und 3480) zu der Bedeutungseinheit ‚Interaktionen der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer ästhetischen Urteile‘	230
II.3.2.4	Analyse des Unterrichtsfotos 3458 aus einer Präsentations- und Gruppenarbeitsituation aus der letzten Unterrichtsstunde	234
II.3.2.4.1	Deskription, Diskrimination und Interpretation der Bedeutungseinheit ‚Interaktionen der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer ästhetischen Urteile‘ zum Unterrichtsfoto 3458 mit Fokus auf das Phänomen	234
II.3.2.4.2	Aufspüren und Überprüfung ästhetischer Urteile der Schülerinnen und Schüler in der fotografierten Präsentationssituation	235
II.3.3	Phänomenologisch orientierte Analyse der Interviews	237
II.3.3.1	Analyse des Interviews Port-5J mit Marvin und Franziska nach der Unterrichtsreihe mit Portfolio	237
II.3.3.1.1	Begründung der Auswahl des Interviews Port-5J und Deskription	237
II.3.3.1.2	Diskrimination von Bedeutungseinheiten im Interview Port-5J mit Fokus auf das Phänomen	239
II.3.3.1.3	Interpretation der Bedeutungseinheiten aus dem Interview Port-5J	241
II.3.3.2	Selektive Analyse der Interviews Port-4U mit Douha und Yasmin, Port-1U mit Karina und Christina und Port-3J mit Jens und Maria nach der Unterrichtsreihe mit Portfolio in einer neunten Klasse	268
II.3.3.2.1	Interpretation der Bedeutungseinheiten aus Port-4U, Port-1U und Port-3J im Vergleich zu Port-5J	268
II.3.5	Synthese der Ergebnisse zu einer Aussage zur Unterrichtsreihe mit Portfolio in einer neunten Klasse	314
II.3.5.1	Schülerin oder Schüler	314

11.3.5.1.1	Förderung von Selbsteinschätzung, Reflexionsfähigkeit, Eigenverantwortung, Unabhängigkeit und Individualität innerhalb klarer Rahmenbedingungen	314
11.3.5.1.2	Prozessbezug, Selbstständigkeit und individuelle Bewertung	315
11.3.5.1.3	Identifikation mit den Gestaltungsergebnissen	316
11.3.5.2	Förderung ästhetischer Urteile	316
11.3.5.2.1	Bildung und Förderung reflektierter ästhetischer Urteile mittels Auswahl und schriftlicher Begründung	316
11.3.5.2.2	Bewertung als Ganzes	320
11.3.5.3	Ästhetische Erfahrung in Verbindung mit ästhetischem Urteilen in der Rezeption	320
11.3.5.4	Individualität, persönlicher Ausdruck und Kreativität der Schülerinnen und Schüler	321
11.3.5.4.1	Individuelle Ausdrucksmöglichkeiten in engem Rahmen	321
11.3.5.4.2	Individuelle Bewertung in der Ambivalenz von Gesamteindruck und einzelnen Kriterien	322
11.3.5.4.3	Kreativität als Problemlösestrategie statt als Originalität	322
11.3.5.5	Am individuellen Schüler oder Schülerin orientierte statt lerngruppenorientierte Bezugsnorm	323
11.3.5.6	Lehrperson	324
11.3.5.6.1	Lehrperson als zentrale Figur zwischen subjektivem Geschmack und kriterienbezogener Beurteilung	324
11.3.5.6.2	Gewohnheitsbedingte Notenvergabe	325
11.3.5.6.3	Diskrepanzen zwischen spontanem ästhetischen Urteil und abschließendem Gesamturteil der Lehrerin	325
11.3.5.6.4	Bestätigung aus der Übereinstimmung (ästhetischer) Werturteile von Schülerinnen, Schülern und Lehrerin	326
11.3.5.7	Äußere Umstände: Raum und Zeit	326



II.3.5.7.1	Geringe Bedeutung der Räumlichkeit wegen individueller Auseinandersetzung mit den Portfoliomappen	326
II.3.5.7.2	Enger zeitlicher Rahmen und Gleichzeitigkeit	327
II.3.5.8	Methode	328
II.3.5.8.1	Relativierung herausragender Leistungen	328
II.3.5.8.2	Wunsch nach gewohnter Bewertungsmethodik wegen erschwerter sozialer Vergleichbarkeit	328
II.3.5.8.3	Bewertung eines Ganzen anstatt Ausdifferenzierung in Einzelheiten	329
II.3.5.9	Wird die Methode den in der Literatur dargestellten Ansprüchen gerecht?	330
II.3.5.9.1	Ambivalenz von Selbst- und Fremdbestimmung – Einführung der Methode mit engen Rahmenbedingungen	330
II.3.5.9.2	Förderung von Reflexionsfähigkeit	331
II.3.5.9.3	Leistungsdokumentation und prozessbezogene Bewertung	331
II.3.5.9.4	Individuelle Bewertung anstatt Vergleichbarkeit	332

### Teil III: Fazit

III.1	Theorieelemente zum Phänomen ‚Bewerten im Kunstunterricht‘	333
III.1.1	Gegenüberstellung der Ergebnisse aus beiden Untersuchungen und Synthese zu Theorieelementen zum Phänomen	333
III.1.1.1	Begünstigung ästhetischer Urteile durch wirksame Selbsteinschätzung	334
III.1.1.2	Begünstigung ästhetischer Urteile durch Identifikation mit dem Bewertungsverfahren und durch unmittelbaren Zusammenhang von Bewerten und Gestalten	337
III.1.1.3	Begünstigung ästhetischer Urteile durch ein Interaktives In-Beziehung-Setzen vergleichbarer gestalterischer Arbeiten	338

III.1.1.4	Förderung ästhetischer Urteile in Dialogen und mittels Entwicklung auf Ästhetische Zusammenhänge statt inhaltlich orientierten Vokabulars	340
III.1.1.5	Begünstigung ästhetischer Urteile durch ein angepasstes Maß individueller Freiräume und fester schulischer Rahmenbedingungen	344
III.1.1.6	Begünstigung ästhetischer Urteile durch ästhetische Erfahrungen	347
III.1.1.7	Begünstigung ästhetischer Urteile durch Orientierung an der Lehrerin und durch ihre persönliche Wertschätzung	349
III.1.1.8	Konzentration auf ästhetische Objekte als Präsentationsraum zur Bildung ästhetischer Urteile	351
III.1.1.9	Dilemma in der Zergliederung eines Urteils in Kriterien gegenüber der Bewertung eines Ganzen	353
III.1.2	Überprüfung der Gütekriterien von Bewerten im Kunstunterricht	354
III.1.2.1	Motivation – Inwiefern und wodurch werden die Schülerinnen und Schüler motiviert?	355
III.1.2.2	Transparenz – Wie transparent werden der Bewertungsprozess und die Bewertungskriterien?	356
III.1.2.3	Kontext – Welche Rolle spielt der Kontext (der vorausgehende Unterricht, die individuellen Voraussetzungen, Prozesse und Produkte...)?	358
III.1.2.4	Pluralität	360
III.1.2.5	Ergänzung: Förderung der Selbstkompetenz im Bereich der ästhetischen Urteilsbildung durch Unmittelbarkeit, Identifikation und Verbindlichkeit	361
III.1.3	Bezugnahme zu bisherigen Forschungsaspekten zum Bewerten im Kunstunterricht	363
III.1.3.1	Dialektik formalistischer und offener Ausrichtung der Leistungsbewertung	364
III.1.3.2	Bezugnahme einer empirischen Untersuchung eines reformpädagogisch orientierten Bewertungsverfahrens – Lars Lindström	366
III.1.3.3	Bezugnahme zu einer empirischen Untersuchung eines kriterien- bzw. kategorienorientierten Bewertungsverfahrens – Gunter Otto	367

III.2	Forschungsmethodische Reflexion	368
III.2.1	Fazit zur Materialerhebung, Aufbereitung und Auswertung	369
III.2.2	Fazit zur Doppelrolle als Forscherin und Lehrerin	373
III.3	Konsequenzen für die Kunstdidaktik	374
III.3.1	<i>Gestaltung der unterrichtlichen Rahmenbedingungen</i>	376
III.3.2	Gestaltung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses	378
III.3.3	Gestaltung des Bewertungsverfahrens	378
III.3.3.1	Unmittelbarkeit und Kontextbindung durch Flexibilität	380
III.3.3.2	Transparenz durch Vereinfachung, dialoggestütztes In-Beziehung-Setzen vergleichbarer Arbeiten und Förderung evaluativen und auf ästhetische Zusammenhänge bezogenen Sprachgebrauchs	381
III.3.3.3	Motivation durch Identifikation und Stärkung der Selbstbewertung	382
III.4	Weiterer Forschungsbedarf und Ausblick	383

**Literatur****387**